

frechsten

DIE INTERVIEWS DER WELT

Der verrückteste
Fernseh-Kommissar
aller Zeiten

KOTTAN: Über meine Leichen lachen Sie sich tot

Daß er Mordfälle löst, ist eher Zufall. Mürrisch, frech, naiv stolpert Kommissar Kottan von einer komischen Situation in die andere. Mit Lukas Resetarits, dem Hauptdarsteller der herrlich verrückten Krimi-Serie „Kottan ermittelt“, sprach NEUE REVUE-Autor Franz Hellebrand

NEUE REVUE: Herr Kottan, im bürgerlichen Leben sind Sie Lukas Resetarits, engagierter politischer Kabarettist. Werden sich Fernsehruhm und Gagen darauf auswirken?

Kottan: Mein Mattscheibenleben als Kriminaler und mein Anliegen als Brett-Moralist trenn' ich haarscharf. Kottan bietet witzige Unterhaltung. Über seine Leichen kann gelacht werden. Auf der Bühne will ich kritische Leute „aufwecken“. Für viele kommt ihre Wirklichkeit nur noch aus dem Pantoffelkino. Wenn's nach mir geht, sollen sie lernen, über Gesellschaft und Leben – und das ist immer auch Politik – selbst nachzudenken und zu urteilen.

NR: Als Österreicher kroatischer Abstammung, als ehemaliger Flugabfertiger, als Exaussteiger haben Sie ein buntes Vorleben. Stammt daher Ihr bissiger Witz?

Kottan: Das ist kein kalter Zynismus. Im Gegenteil: Schwarzer Humor ist bei sensiblen Menschen oft nur der Ausdruck innerer Betroffenheit.

NR: Dann sind Sie im Privatleben auch so schnodderig?

Kottan: Da gibt's für mich keinen Unterschied. Zu meinem Leben gehört immer eine scharfe Zunge. Frei heraus, wenn's ehrlich gemeint ist.

NR: Wie wichtig ist Sex für Sie?

Kottan: Auf jeden Fall kein Leistungssport. Die armen Hascherl, die bei jedem Bett-hupferl einen Strich an die Schlafzimmertür machen, tun mir leid.

NR: Wo lieben denn Sie am liebsten?

Kottan: In Sicht.

NR: Wo liegt denn das?

Kottan: Weiß ich nicht. Aber in meinem Horoskop steht: Unvergeßliches erotisches Abenteuer in Sicht.

NR: Ernsthaft – gibt es überhaupt die große Liebe?

Kottan: Ganz selten. Und man muß vorsichtig mit ihr umgehen. Viel öfter gibt es die erotische Spannung zwischen den Geschlechtern. Die gehört zum Leben wie die Luft zum Atmen.

NR: Welchen Typ Frau bevorzugen Sie?

Kottan: Fehlanzeige! Für mich hat jede Frau das gewisse Etwas, irgendwas, was uns Männer anzieht.

NR: Was halten Sie von Emanzipation?

Kottan: Prima. Die Frauen haben mehr vom Leben und die Männer mehr von den Frauen.

NR: Keine Angst vor Karriere-Frauen?

Kottan: Selbstbewußt können auch Hausfrauen sein. Das ist keine Frage des Berufs.

NR: Und was halten Sie von



Wo ein Toter gefunden wird, da ist Stadstreicher Drballa (Carlo Böhm, l.)



Wenn Kottan eine Spur hat, verfolgt er sie beharrlich. Selbst wenn er durch die frische Wäsche gehen muß

Männern, die bei Frauen die „sanfte Welle“ wählen?

Kottan: Die Zeiten der Urmänner, die ihre Weiber mit der Keule fingen, sind Gott sei Dank vorbei. Schade ist nur, daß sich so viele Adams ihrer Gefühle schämen. Aber nicht jeder „Softie“ ist automatisch ein Schlappschwanz, der am Rockzipfel seines Emanzen-Drachens hängt.

NR: Was heißt Liebe dann?

Kottan: Jedenfalls nicht, daß er ihr jeden Quark von den Augen abliest. Das wär'

genauso lästig, wie wenn die Frau als „Glücke“ ihren Mann auf Schritt und Tritt verfolgt.

NR: Was würden Sie Partnern raten?

Kottan: Sie sollten wie Menschen miteinander leben, sich gegenseitig genug Freiheit geben, aber Freuden und Krisen miteinander teilen. Sicher ist Sex ein wichtiger Teil zwischen den Geschlechtern – aber Liebe ist mehr und hält länger.

NR: Dann braucht man gar nicht zu heiraten?

Kottan: Vielleicht nicht.

Trotzdem ist die Ehe für mich derzeit die einzige überschaubare Lebensform.

NR: Sie selbst sind seit langen Jahren mit Ihrer Jugendliebe Wanja verheiratet und haben zwei süße Töchter. Schon mal bereut?

Kottan: Noch nie.

NR: Ruhiger geworden?

Kottan: Die wilden Jahre sind vorbei. Jeder Mann hat sie – oder sollte sie haben. Ein Langweiler in der Liebe verpaßt viel in seinem Leben.

NR: Welche Tageszeit gehört nach Ihrer Meinung der Liebe?

Kottan: Ich bin Morgenmuffel und habe deshalb ein Herz für „Nachtfalter“ wie mich.

NR: Gibt das nicht Ärger in Ihrer Familie?

Kottan: Wir beide finden Eifersucht kindisch. Jeder sollte dem andern genug Freiheit lassen, sonst geht das schönste Glück in den Graben.

NR: Also eine Predigt für den Seitensprung?

Kottan: Falsch! Wer einmal schwach wird, sollte nicht gleich in die Hölle kommen. Aber ein sexuelles Abenteuer sollte den andern niemals verletzen.

NR: Und wie sieht die Zukunft aus?

Kottan: Bald ein Häuschen bei Wien bauen, mit den Nachbarn reden und feiern. Vor allem aber abends im Kabarett meine Zuhörer zum Nachdenken bringen. Über Dinge, die mich aufregen und die sie auch aufregen sollen.